

Vespa

Die Vespa wird 80



Die Nonna unter den 125ern: Die Vespa 125 PX ist Stilikone und Anachronistin zugleich.

**Am 23. April 1946 meldete Enrico Piaggio den Namen «Vespa»
beim Patentamt in Florenz an. Damit begann das bewegte
Leben eines zusammengeschnitzten Nachkriegsprodukts,
das sich zu einer Ikone gemausert hat.**

Es müssen trübselige Zeiten für Enrico Piaggio gewesen sein, als 1945 die von Piaggio & C. S.p.A. produzierten Kampfflugzeuge auf Geheiß der Siegermächte des Zweiten Weltkriegs nicht mehr gebaut werden durften. Ursprünglich aus dem Schiffs- und Eisenbahnbau kommend musste sich die 1884 von Enricos Vater gegründete Firma nun abermals neu erfinden. In der toskanischen Kleinstadt Pontedera entstanden Pläne für ein neues Produkt, wie es das Land noch nicht gesehen hatte. Inspiriert von Besuchen in den USA beauftragte Enrico Piaggio den Luftfahrtingenieur Corradino D'Ascanio mit dem Entwurf eines motorisierten Zweirads, das für die breite Masse zugänglich sein sollte. Unterstützt vom Industriedesigner Mario D'Este legte er Enrico Piaggio den ersten Entwurf vor, der von Piaggio scherzhaft, fast abschätzig, Paperino (auf Deutsch wörtlich «Gänserichlein»; italienischer Name der Walt-Disney-Figur Donald Duck) genannt wurde. Es folgte eine Überarbeitung. «Sembra una vespa!» (auf Deutsch in etwa «Die sieht ja aus wie eine Wes-

pe!») soll Piaggio beim Anblick dessen gerufen haben. Und wurde damit unbeabsichtigt zum Namensgeber.

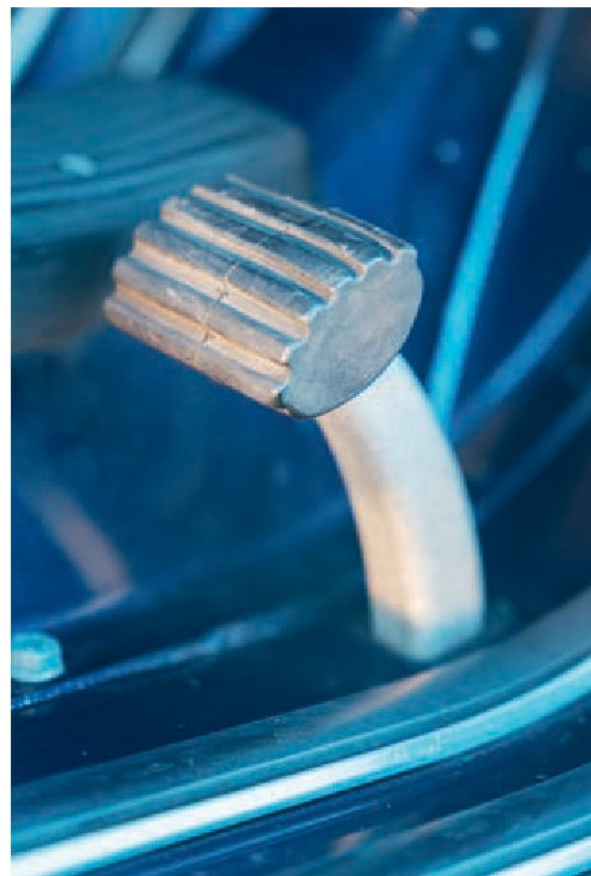
Am 23. April 1946 meldete Piaggio das Patent auf das erste Vespa-Modell an: die Vespa 98. Darin verbaut waren – Piaggio hatte anfangs keine anderen Teile auf Lager und D'Ascanio wusste es nicht besser – ein 98 Kubikzentimeter kleiner Anlassermotor und eine einarmige Vorderradschwinge aus dem Propellerflugzeugbau. Der Motor, der im Paperino noch unter dem Sitz gelegen hatte, wurde an die rechte Flanke verlegt, wodurch – und darin lag die Genialität des Designs – eine durchgängige Öffnung zwischen Lenker und Fahrer entstand, die das Auf- und Absteigen auch für Frauen, die damals hauptsächlich Röcke trugen, möglich und das Fahrzeug dadurch für sie zugänglich machte. Die ersten rund 2500 Stück, die 1946 produziert wurden, fanden für 50000 Lire Absatz. Als einer der Ersten bot Piaggio dem kriegsgebeutelten italienischen Volk die Ratenzahlung an. Damit hatte er

Text:

Patrick Cernoch

Bilder:

Patrick Cernoch



Der Handschaltung geschuldet:
Die Hinterbremse der Vespa 125 PX
wird per Bremspedal betätigt.

einen Nerv getroffen. 1947 wurden bereits etwas mehr als 10 000 und ein Jahr später knapp 20 000 Stück produziert. 1953 wurden rund 170 000 Vespas produziert – Exporte in die USA und nach Asien folgten; der weltweite Siegeszug der Vespa nahm seinen Lauf.

Mit der Vespa exportierte Piaggio nämlich nicht nur ein sparsames und zuverlässiges Nahverkehrsmittel, sondern auch das italienische Lebensgefühl, das Dolce Vita. Diesem erlagen die Käufer so sehr, dass sich auf der ganzen Welt Vespa-Klubs bildeten und heute 66 nationale Klubs dem World Vespa Club angehören. Jedes Jahr treffen sich diese an einem anderen Ort auf der Welt, 2023 zuletzt in der Schweiz und dieses Jahr, anlässlich des runden Geburtstags, an keinem geringeren Ort als in der Ewigen Stadt Rom. Auch die Filmindustrie entdeckte schon früh den Charme der italienischen Zweitakter: 1953 in «Roman Holiday» mit Audrey Hepburn und Gregory Peck, 1960 in «La Dolce Vita» mit Anita Ekberg, 1999 in «The Talented Mr. Ripley» mit Matt Damon oder 2021 im Pixar-Animationsfilm «Luca». 2019 setzte

Regisseur Umberto Marino mit seinem Fernsehfilm «Enrico Piaggio: un sogno italiano» dem Patron dann ein filmisches Denkmal.

Schon früh weitete Piaggio seine Produktpalette aus. 1948 folgten der auf der Vespa-Plattform aufgebaute, dreirädrige Kastenwagen Ape (zu Deutsch «Biene») und das erste Modell mit 125 Kubikzentimetern, die Vespa 125. Über die Jahre wurden zahlreiche neue Modelle entwickelt, technische Neuerungen wie die Stossdämpfer implementiert und von jedem Modell mehrere Hubraumvarianten (in der Regel 50, 125 und 150 Kubikzentimeter) angeboten, um so neue Märkte zu erschliessen. 1977 kam die Vespa 125 PX auf den Markt, die sich über knapp 40 Jahre zu einer der beliebtesten Vespas entwickeln sollte. Das etwas hakelige, handgeschaltete Viergang-Getriebe, das charakteristische Knattern des Zweitaktmotors, der nie ganz dichte Vergaser und die typische Formensprache fanden Fans auf der ganzen Welt, die bittere Tränen weinten, als mit der Einführung der Euro-4-Abgasnorm 2017 die Einstellung der PX-Produktion bekannt gegeben wurde.



Zeitlos, klassisch, makellos: Das Design der Vespa 125 PX ist der stilistische Gradmesser geblieben.

Meilen- steine der Vespa

1946

Vespa 98

Die erste Vespa mit 98 Kubikzentimetern, 2.4 kW (3.2 PS) und drei Gängen. Sie zählt zu den Wideframe-Modellen und hat noch keinen Hauptständer.

1948

Vespa 125

Es folgt die Hubraumerweiterung auf 125 Kubikzentimeter, eine Leistungssteigerung auf 3 kW (4.5 PS) und die Montage eines Seitenständers. Mit der Bauserie VNB5T folgt 1963 die Einführung eines vierten Gangs.

In den 1980er-Jahren folgten die ersten Modelle mit automatischer Kupplung, 1996 folgte mit der Vespa ET4 das erste Viertaktmodell und 2018 wagte Piaggio dann den Sprung in die Neuzeit. Mit der Vespa Eletricca kam das erste vollelektrische Modell auf den Markt, das seither jedoch ein Nischendasein führt und über die Tatsache hinwegtäuschen soll, dass bereits Drittfirmen wie Proximo für viele Vespa-Modelle Umbaukits auf einen rein elektrischen Antrieb anbieten. 2025 folgte dann der bislang letzte Coup der Firma aus der Toskana: Mit der Vespa GTS

310 wurde der mit 310 Kubikzentimetern grösste und mit 18kW (25PS) stärkste Vespa-Motor aller Zeiten präsentiert. Die Vespa GTS ist schon seit Jahren auf den Spitzenplätzen der Neuzulassungsstatistiken in der Unterkategorie A1 vertreten. Darum wird es kein Zufall sein, dass zum 80. Geburtstag eine Sonderversion der GTS aufgelegt wird. Auch diese wird Piaggio wieder rosige Verkaufszahlen beschern. Denn auch nach 80 Jahren ist es immer noch schwierig, dem zweirädrigen Dolce Vita zu widerstehen. Hoffentlich bleibt das noch lange so!

Nicht ganz dicht: Dank etwas Öl und Dreck setzt die Vespa 125 PX schnell Patina an.



Denn auch nach 80 Jahren ist es immer noch schwierig, dem zweirädrigen Dolce Vita zu widerstehen

1958

Vespa 125 VNA

Das erste Largeframe-Modell, bei dem Schwinge und Motor in einem Guss gefertigt werden.

1963

Vespa 50

In Italien durften einsitzige Fahrzeuge bis 50 Kubikzentimeter ab 14 Jahren und ohne Führerausweis gefahren werden, das erste Smallframe-Modell wird geboren.

1968

Vespa 125 Primavera

Es folgt eine Leistungssteigerung auf 4kW (5.6PS), mit der Version ET3 kommt 1976 die erste Vespa mit elektronischer Zündung auf den Markt.

1977

Vespa 125 PX

La Vespa - bis heute trotz der anfangs fehlenden Blinker ein stilistischer Kompass, der 2017 mit der Einführung der Euro-4-Abgasnorm den Heldenod starb.

1984

Vespa 125 T5 Pole Position

Mit 9kW (12PS) ist sie die Vespa mit dem damals höchsten Leistungsgewicht, dazu notwendig sind fünf Überstromkanäle.

1996

Vespa ET4

Die erste Vespa mit Viertaktmotor kommt auf den Markt, trotzdem wird erst ab der Modellpflege 2001 die Euro-2-Abgasnorm eingehalten.

2008

Vespa GTS 300 Super

Das erste Modell mit 300 Kubikzentimetern Hubraum, die eigentlich nur 278 Kubikzentimeter sind. Seit Jahren eine der Anführerinnen der europäischen Neuzulassungsstatistiken.

2013

Vespa 946

Ein Luxusmodell als Reminiszenz an die Vespa 98. Mit genauso viel Stauraum wie das Original: nämlich keinem.

2018

**Vespa
Eletrica**

**Die erste vollelektrische
Vespa mit 4 kW (5 PS)
Leistung und 200 Nm
Drehmoment; das reicht
für 45 km/h Höchst-
geschwindigkeit und
100 Kilometer Reich-
weite.**

2020

**Vespa GTS
«Sei Giorni»**

Ein Sondermodell als
Reminiszenz an das
legendäre Sechstageren-
nen von Varese, an dem
1951 neun Goldmedaillen
gewonnen wurden.

2025

**Vespa
GTS 310**

Die bis dato stärkste
Vespa leistet 18 kW
(25 PS) aus 310 Kubik-
zentimetern.